

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IV
Verzeichnis der Abkürzungen	IX
Verzeichnis der Kartenbeilagen	X
1. Gegenstand und Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung	1
2. Die Religionspolitik in der Markgrafschaft Baden-Baden unter der Regierung Markgraf Wilhelms	8
2.1. Die konfessionelle Entwicklung in der Markgrafschaft vom Beginn der Reformationszeit bis 1622	8
2.2. Die Restitution Markgraf Wilhelms, der Bekenntnisstand der Untertanen bei seinem Regierungsantritt, die Verfassungs- und Verwaltungsstruktur der Markgrafschaft Baden-Baden	16
2.3. Die Rekatholisierung der Markgrafschaft Baden-Baden	25
2.4. Der religionspolitische Rückschlag durch das „Schwedische Interim“ und die katholische Restauration nach der Schlacht bei Nördlingen	35
2.5. Die Festigung des Katholizismus in der Markgrafschaft	40
2.6. Wichtige Einzelaspekte der baden-badischen Religionspolitik in der Markgrafschaft	44
2.6.1. Die Einwirkung außenpolitischer Faktoren auf den Verlauf der religionspolitischen Entwicklung	44
2.6.2. Die Möglichkeiten religionspolitischer Aktivitäten des baden-badischen Markgrafen auf baden-durlachischem Territorium	46
2.6.3. Das Verhältnis des Markgrafen und seiner Behörden zu den Bischöfen von Speyer und Straßburg und deren Anteil an der religionspolitischen Entwicklung in der Markgrafschaft	52
2.6.4. Die markgräfliche Politik gegenüber den badischen Klöstern und deren Einfluß auf die religionspolitische Entwicklung in der Markgrafschaft	55
2.6.4.1. Die Klostergründungen Markgraf Wilhelms	55
2.6.4.2. Die Rechtsstellung der Schirmklöster Schwarzach und Lichtental	61
2.6.4.2.1. Die Benediktinerabtei Schwarzach	61
2.6.4.2.2. Das Zisterzienserinnenkloster Lichtental	67
2.6.4.3. Die Bedeutung von Schwarzach und Lichtental für die konfessionelle Entwicklung in der Markgrafschaft	68

2.6.4.4.	Die besonderen Verhältnisse bei den Klöstern Herrenalb und Gottesau	70
2.6.4.4.1.	Das Zisterzienserkloster Herrenalb	70
2.6.4.4.2.	Das Benediktinerkloster Gottesau	75
2.6.5.	Die Funktion der Hexenprozesse für die Rekatholisierung der Markgrafschaft	76
2.7.	Die Effektivität der Rekatholisierungspolitik in der Markgrafschaft	79
3.	Die baden-badische Religionspolitik in der Grafschaft Eberstein	82
3.1.	Die Geschichte des Kondominats und seines Bekenntnisstandes bis zur Restitution Markgraf Wilhelms	82
3.2.	Der Fortbestand des konfessionellen Status quo bis zum Rufachischen Vertrag (1624)	86
3.3.	Die Rekatholisierungsbestrebungen in der Grafschaft Eberstein nach dem Rufachischen Vertrag	91
3.3.1.	Die Rekatholisierung der badisch-wolkensteinischen Dörfer	92
3.3.2.	Die konfessionellen Auseinandersetzungen in Gernsbach, Staufenberg und Scheuern vom Rufachischen Vertrag bis zum „Schwedischen Interim“ (1633/34)	98
3.4.	Der vorübergehende konfessionspolitische Umschwung in den Jahren 1633/34 und die schrittweise Rückkehr zum Status quo	102
3.5.	Die Fortsetzung der gemischt-konfessionellen Herrschaft über das Kondominat bis zum Erlöschen des ebersteinischen Mannesstammes	108
3.6.	Das Kondominat nach dem Erlöschen der männlichen Linie des Hauses Eberstein	114
3.7.	Wichtige Einzelaspekte der religionspolitischen Entwicklung in der Grafschaft Eberstein	119
3.7.1.	Die ebersteinischen Schirmklöster Frauenalb und Reichenbach	119
3.7.1.1.	Das Benediktinerinnenkloster Frauenalb	119
3.7.1.2.	Das Benediktiner-Priorat Reichenbach	127
3.7.2.	Außenpolitische Einflüsse auf die religionspolitische Entwicklung in der Grafschaft Eberstein	130
3.7.3.	Der Einfluß des Speyerer Ordinariats und der Geistlichen	132
3.7.4.	Der Einfluß der Kondominatsbeamten	135
3.7.5.	Die Reaktion der Untertanen auf die Rekatholisierungspolitik in der Grafschaft Eberstein	138
3.7.6.	Die gegenseitigen Beziehungen zwischen den verschiedenenkonfessionellen Untertanengruppen	142
3.8.	Die Effektivität der Rekatholisierungspolitik in der Grafschaft Eberstein	143

4.	Die baden-badische Religionspolitik in den Herrschaften Lahr und Mahlberg	145
4.1.	Geschichte des Konfessionsstandes im Kondominat und dessen rechtliche und kirchliche Verfassung	145
4.2.	Erste Versuche zur Einführung der katholischen Religionsübung im Kondominat und die Auseinandersetzung der Gemeinherrschaft 1629	149
4.3.	Die religionspolitische Entwicklung in der baden-badischen Herrschaft Mahlberg bis zum „Schwedischen Interim“	159
4.4.	Die Phase der kriegsbedingten politischen und konfessionellen Instabilität (1632/33—1648)	162
4.5.	Die baden-badische Religionspolitik in der Herrschaft Mahlberg nach dem Westfälischen Frieden	167
4.6.	Wichtige Einzelaspekte der religionspolitischen Entwicklung in der Herrschaft (Lahr-) Mahlberg	175
4.6.1.	Außenpolitische Einflüsse: Reichspolitik und Reichsstände	175
4.6.2.	Fürstenhaus und Zentralbehörden	179
4.6.3.	Die Beamten innerhalb der Herrschaft	183
4.6.4.	Die Klöster	188
4.6.4.1.	Die Benediktinerabtei Schuttern	188
4.6.4.2.	Die Benediktinerabtei Gengenbach	190
4.6.4.3.	Das Kapuzinerkloster in Mahlberg	191
4.6.5.	Bischof und Domkapitel von Straßburg	192
4.6.6.	Geistliche und Schulmeister beider Konfessionen	193
4.6.7.	Die Untertanen und ihre Exponenten: Schultheißen, Bürgermeister und Gerichte	196
4.6.7.1.	Die Reaktion der Untertanen auf die badische Rekatholisierungspolitik	196
4.6.7.2.	Das Verhältnis der beiden Konfessionsgruppen zueinander	200
4.7.	Die Effektivität der baden-badischen Religionspolitik in der Herrschaft Mahlberg	203
5.	Ergebnisse	205
5.1.	Ziele und Motive der Religionspolitik Markgraf Wilhelms	205
5.2.	Die Modifikation der baden-badischen Religionspolitik unter dem Einfluß verschiedener Kondominatsverhältnisse	212
5.3.	Ausschlaggebende Bedingungen für die Möglichkeit einseitiger Bekenntnisänderungen in Kondominien	214
5.4.	Die Relevanz von Untersuchungen der religionspolitischen Entwicklung in Kondominaten mit gemischt-konfessioneller Obrigkeit	218
	Verzeichnis der ungedruckten Quellen	220
	Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur	222
	Orts- und Personenregister	233